

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich zwei mal und wird ausgegeben in Leipzig Vormittags 11 Uhr, Abends 5 Uhr; in Dresden Abends 5 Uhr, Vormittags 8 Uhr.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thlr.; jede einzelne Nummer 1 Ngr.

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expeditionen in Leipzig (Dauerstraße Nr. 8) und Dresden (bei G. Hödner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2).

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Deutschland.

Das Dresdner Journal bezeichnet die Nachricht der Allgemeinen Zeitung aus Frankfurt a. M. von einer am 11. Febr. erfolgten günstigen Entscheidung der Flottenfrage als eine verfrühte, da weder am 10. oder 11. Febr., wo gar keine Sitzung stattfand, noch in der bloß vertraulichen Bundestags-Sitzung vom 13. Febr. ein entscheidender Beschluß gefaßt worden, ein solcher vielmehr erst in der auf den 16. Febr. anberaumten Sitzung zu erwarten sei. Die Allgemeine Zeitung selbst sagt in einem Artikel aus Frankfurt a. M. vom 13. Febr.: Ich fürchte, daß meine gestrige Nachricht über die zu erwartende glückliche Lösung der Flottenfrage sich nicht bewähren wird. Es soll guter Wille bei vielen Staaten sein. Aber die West-unterrichteten halten nicht viel von der auf den 24. Febr. anberaumten Bundestags-Sitzung, Alles jedoch von der Particulareinigung. Die Bundestags-Sitzung wegen der Flottenfrage, welche erst zum 24. Febr. erwartet war, wird heute gehalten. Die österreichische Gesandtschaft hat vorher ein Memorandum unter die Bundestags-Gesandten vertheilen lassen.

Die Oberpostamts-Zeitung berichtet aus Frankfurt a. M. vom 14. Febr.: Aeußern Vernehmen nach ist der gestern hier eingetroffene Sir Alex. Mallet, bisher großbritannischer Gesandter am württembergischen Hofe, bestimmt, die Stelle des nach Paris versetzten Lord Cowley als Gesandter der britischen Regierung beim hohen Bundestage einzunehmen.

C Berlin, 16. Febr. Die mit Hannover gepflogenen Verhandlungen wegen eines gemeinsamen Auftretens auf dem Zollvereinscongresse haben vollkommen zufriedenstellende Resultate gewährt. Der modificirte Zollvereinstarif ist ausgearbeitet und wird zunächst die Unterlage der Verhandlungen des Congresses selbst bilden. Daß Preußen eine Betheiligung Oesterreichs an dem Zollvereinscongresse nicht statuiren wird, ist wiederholt mitgetheilt. Sollte von anderer Seite eine Verhandlung des Zollvereins mit Oesterreich gefordert werden, so ist anzunehmen, daß Preußen, ohne einen österreichischen Bevollmächtigten zum Congresse zuzulassen, nach erfolgter Restauration des Zollvereins sich Verhandlungen mit Oesterreich wegen eines Handelsvertrags nicht abgeneigt zeigen wird. Es springt der Unterschied zwischen einer Theilnahme Oesterreichs an dem Congresse und einer Verhandlung des restaurirten Zollvereins als geschlossene Körperschaft mit der kaiserlichen Regierung hinlänglich in die Augen. Ein Handelsvertrag des Zollvereins mit Oesterreich ist, wenn auch schwierig, doch keine Unmöglichkeit. Von Seiten mehrerer Consistorien sind die Geistlichen einzelner Kreise ermächtigt, resp. beauftragt worden, diejenigen Erlasse, welche die Zulassung der Pathenschaft bei evangelischen Kindern den Deutsch-Katholiken und Mitgliedern der Freien Gemeinde aberkennen, von der Kanzel herab bekannt zu machen. Gleiches ist in Betreff der auf die Vornahme anderer kirchlicher Functionen von Seiten der Dissidenten bezüglichen Verfügungen angeordnet.

Die preussische Regierung hat sich, wie es heißt, mit den übrigen Zollvereinsregierungen bereits in Einvernehmen gesetzt, um Näheres festzustellen, unter welchen Umständen die vollständig freie Einfuhr von Getreide zu gestatten sei.

Graf Pückler, Präsident der Regierung zu Dppeln, ist zur Disposition gestellt worden.

Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Berlin vom 13. Febr.: Daß über die Regelung der Thronfolge in Baden zwischen hier und Wien verhandelt wird, ist richtig. Oesterreich wünscht den zweiten Sohn, Prinzen Friedrich, als künftigen Erben des Throns.

Kassel, 15. Febr. So unbedeutend an sich auch die Entweichung eines politischen Gefangenen sein mag, so war doch die Flucht des Dr. Kellner gestern hier ein Ereigniß, und das in mehr als einer Beziehung. So ist die Sache auch von oben angesehen worden. Mehre Piquets Husaren, Jäger und Gendarmen haben gestern, jedoch vergeblich, Streifzüge nach dem Entflohenen in die Umgegend unternommen; Patrouillen durchzogen einige Stadttheile; bei den Verwandten und einigen politischen Gefinnungsgegnern des Flüchtlings fanden Hausdurchsuchungen statt; der Bahnhof wurde unter polizeiliche Ueberwachung gestellt; der Telegraph sollte in Bewegung gesetzt werden, aber es fand sich, wie man erzählt, daß die Drähte an drei Stellen durchschnitten waren. Am Nachmittage soll der Schaden noch nicht wiederhergestellt gewesen sein. Ueber die Art, wie Dr. Kellner aus dem Kastell entkommen, ist in der Hauptsache kein Zweifel und nur in Nebenumständen hört man verschiedene Angaben. Die allgemeine Erregung, die gestern infolge der Flucht Kellner's in der Stadt herrschte, die aber natürlich in keiner Weise Aufregung war, konnte Jedem zeigen, daß ungeachtet der Bundesexecution und des Kriegszustandes die Verwaltung des Hrn. Hassenpflug in keiner Classe bis jetzt Anklang gefunden hat. Der

gestrige Tag hat wieder aufs neue bewiesen, wie unentbehrlich für diese Verwaltung der Kriegszustand ist. Die Entweichung des Dr. Kellner wird wahrscheinlich Veranlassung zu einer weitreichenden neuen Untersuchung geben. Vier Soldaten von der Wachtmannschaft, welche vom 13. zum 14. Febr. im Kastell waren, sind bereits verhaftet worden. Auf die Einbringung des Dr. Kellner soll ein Preis von 500 Thlrn. und auf die des Soldaten, welcher zur Flucht behülflich gewesen, einer von 300 Thlrn. gesetzt worden sein. Auch erzählt man sich von einem geschriebenen Placate, welches heute früh an einer Straßenecke angeheftet gefunden und von der Polizei abgenommen worden ist. Dasselbe soll gute Lehren an die dermaligen Nachthaber enthalten haben, indes ist darüber etwas Sicheres nicht bekannt geworden.

Dem Bürgermeister Bencard in Rostock ist es gelungen, die Theaterangelegenheit zu appaniren und das ergangene Verbot rückgängig zu machen.

Aus Kiel vom 12. Febr. berichtet die Börsen-Halle: Am 17. Febr. soll die schleswig-holsteinische Kriegsmarine an dänische Seeoffiziere, welche mit dem Hella hier angekommen, abgeliefert und demnächst nach Kopenhagen geführt werden.

Wien, 15. Febr. Die Oesterreichische Correspondenz schreibt: Der wirkliche Betrag des im Umlaufe und in den verschiedenen Staatskassen befindlichen Papiergeldes mit Zwangscurs war am 30. Nov. 1851: 180,376,762 Fl. C.-M., am 31. Jan. 1852: 160,264,142 Fl. C.-M. Was das Papiergeld ohne Zwangscurs betrifft, so waren im Lombardisch-Venetianischen Königreiche nach Abzug der in den Kassen befindlichen Beträge an Schatzscheinen bis Ende Januar 1852 nur noch 4,854,393 Lire im Umlaufe. An deutschen und ungarischen Münzscheinen waren mit Einschluß aller in den Staatskassen befindlichen Beträge Ende November 1851 18,192,812 Fl. C.-M., Ende Januar 1852 17,526,184 Fl. C.-M. im Umlaufe.

Italien.

Turin, 12. Febr. (Tel. Dep.) Weil der Abg. Betazzi in der Sitzung vom 7. Febr. über Revel's schlechte Finanzverwaltung in den Jahren 1848 und 1849 Klage geführt hatte, bestand heute Hr. Revel auf der Vorlage einiger zu jener Rechtfertigung geeigneten Documente und Rechnungen. Dem widersetzte sich der Minister Graf Cavour auf das entschiedenste; ein folgenschwerer Parteikampf könne sich daraus entspinnen. Hr. Jossi mahnt zur Einigkeit im Innern, worauf Hr. Revel unter allgemeinem Beifall seinen Antrag zurückzieht.

Frankreich.

Paris, 14. Febr.

Der Moniteur enthält ein Decret des Prinz-Präsidenten, welches die Zahl der Revisionsconseils für das Innere und Algerien auf zwölf festsetzt, und somit eine bedeutende Reduction vornimmt.

Der Moniteur bringt folgendes „Mitgetheilt“: Das englische Journal Times meldet in einem Artikel, der auch in mehre französische Journale übergegangen, daß französische Mäler nach England gekommen seien, um mit den englischen Pferdezüchtern wegen Remonten für mehre französische Cavalerieregimenter zu unterhandeln. Die französische Regierung, welche hinlängliche Hülfquellen in der inländischen Pferdezücht findet, hat Niemandem einen solchen Auftrag ertheilt. Die der Times entnommene Nachricht ist daher ganz unbegründet.

Der Constitutionnel theilt die Zusammensetzung des neuen militärischen Haushalts des Prinz-Präsidenten der Republik mit: Adjutanten sind die Generale: Rognet, Canrobert, de Goyon, de Cotte, de Montebello, die Obersten: Espinasse, de Lourmel, E. Rey, de Béville, Baudrey, Fleury. Der Prinz-Präsident wird überdies aus allen Waffengattungen und der Marine Ordnonanzoffiziere wählen.

Pays versichert, daß eine Commission niedergesetzt worden ist, welche die Vollziehung der Decrete bezüglich der Güter der Familie Orleans zu überwachen hat. Diese Commission besteht aus den vorzüglichsten Rechtsgelehrten, wie Duvergier, Bâtonnier des Advocatenordens am Appellhofe von Paris. Diese Commission wird über alle Fragen, welche vorkommen können, ihr Gutachten abgeben; wenn wir aber gut unterrichtet sind, so wäre ihre Hauptaufgabe, alle Milde bei Vollziehung dieser Decrete anzuwenden.

Das Wort République française auf den militärischen Standarten wird durch die Buchstaben R. F. ersetzt werden. Der hierdurch entstehende leere Raum wird durch den Namen der Schlacht ausgefüllt, der das Regiment beigeröhnt hat.